

## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

# Weiterbildung Pädiatrische Intensivpflege

Die Anforderungen an Pflegekräfte auf Intensivstationen werden immer komplexer. Dies hängt einerseits mit einer fortschreitenden medizinischen Versorgung, andererseits mit der Zunahme technischer Möglichkeiten, gerade auch im Hinblick auf die Übernahme lebenswichtiger Funktionen, zusammen.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass durch diese

neuen Machbarkeiten der psychosoziale Betreuungsaufwand von Patienten und deren Angehörigen, sowie die Anforderungen an die Bewältigungsstrategien von Pflegenden ebenfalls steigt.

Weiterbildung im Sinne von Personalentwicklung wird in einer sich rasant entwickelnden pflegerischen Berufslandschaft darum immer wesentlicher.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

## Konzept



Aus den unter

### Fachweiterbildung

genannten Gründen kann es nicht genügen, den Blick nur auf fachspezifische Kompetenzen zu richten, sondern es müssen darüber hinaus Fähigkeiten im Umgang mit neuen Herausforderungen, unter dem Aspekt lebenslangen Lernens angebahnt und umgesetzt werden. Dies begründet sich auch aus der immer kürzer werdenden Halbwertszeit aktuellen Wissens, die dazu führt, dass das, was wir heute als richtig und angebracht betrachten morgen bereits überholt sein kann.

Das Ziel der Weiterbildung sollte demnach nicht nur an einem Zuwachs von Fachwissen ausgerichtet sein, sondern muss, um den Herausforderungen der täglichen Praxis gerecht zu werden, auch und gerade eine Stärkung pflegerischer Handlungskompetenz ermöglichen.

Deshalb haben wir ein Curriculum, basierend auf den Vorgaben der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft entwickelt, dass diesen Bedingungen und Vorgaben gerecht wird.

## Pflegerische Handlungskompetenz

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Die Fachweiterbildung Pädiatrische Intensivpflege hat zum Ziel, die Handlungskompetenz der Teilnehmer nachhaltig zu erhöhen. Dazu muss das Konzept der Handlungskompetenz genauer betrachtet werden.



Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff Handlungskompetenz?

„Handlungskompetenz wird verstanden als die Fähigkeit des Einzelnen sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht, sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten“  
(Kultusministerkonferenz (KMK), 5. Februar 1999)

Handlungskompetenz ist also mehr, als nur die fachlich korrekte Ausführung einer bestimmten Handlung. Sie ist nicht losgelöst von der handelnden Person und dem sie umgebenden Umfeld zu betrachten. Darin unterscheidet sie sich auch von den ehemals geforderten Schlüsselqualifikationen.

Handlungskompetenz setzt sich aus folgenden vier Teilkompetenzen zusammen:

- X [Fachkompetenz](#)
- X [Methodenkompetenz](#)
- X [Sozialkompetenz](#)
- X [Persönlichkeitskompetenz](#)



### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Des Weiteren ist allgemein bekannt, dass uns das, was wir selber entdeckt, erprobt und durchgeführt haben nachhaltiger im Gedächtnis bleibt, als Dinge von denen wir nur gehört oder gelesen haben. In der didaktischen Umsetzung bedeutet dies, dass es Sinn macht, Weiterbildungen handlungsorientiert auszurichten. Dies bedeutet auch, dass ein reiner Fächerbezug nicht mehr haltbar ist. Es geht also darum, an und mit komplexen Situationen zu lernen.

Wer mehr über handlungsorientierten Unterricht wissen möchte, kann sich [hier](#) weiter vertiefen.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

## Fachkompetenz

Fachkompetenz zeigt sich im beruflichen Handeln durch Anwendung und Berücksichtigung pflege- und bezugswissenschaftlicher (z.B. Medizin, Psychologie, Rechtswissenschaften, Soziologie, u.a.) Erkenntnisse. Sie ist Grundlage jeder pflegerischen Entscheidung und lenkt somit wesentlich das Handeln. Sie wird benötigt um Probleme und Herausforderungen kreativ und sinnorientiert lösen zu können.

### Beispiel:

- X Endotracheales Absaugen unter Berücksichtigung von Absaugtiefe, Sogstärke, Dauer, Indikation, Hygiene,... mit einem geschlossenen Absaugsystem.
- X Beratung von Angehörigen in Bezug auf den korrekten Umgang mit Blutgerinnungs-Selbst-Bestimmung - KoaguCheck® in Bezug auf Ernährung, Spielen und Krankheiten.

[Hier](#) erfahren Sie, wie sich Fachkompetenz in der Weiterbildung darstellt.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

## Persönlichkeitskompetenz

Auch personale oder Selbstkompetenz genannt.

Hier ist zunächst die Fähigkeit zur Reflektion zu nennen. In der Lage zu sein eigene Stärken und Schwächen zu kennen und der jeweiligen Situation entsprechend damit umgehen zu können. Aber auch sich seiner eigenen Werte, ethisch-moralische Vorstellungen und Motive bewusst zu sein. Es geht also um die individuelle, persönliche Haltung von sich zur Welt, die dabei auch über reine Arbeitsprozesse hinausgeht.

### Beispiel:

- ✗ Bei der Gestaltung des Wochenenddienstplanes kommt es dazu, dass drei Mitarbeiter gerne Samstag Frühdienst und Sonntag Spätdienst möchten. Dies lässt sich so nicht realisieren, da sonst die Spätschicht am Samstag unzureichend besetzt ist. Mitarbeiter X hat bereits die letzten beiden Male seinen Wochenendwunsch nicht geäußert hat, da er Konflikte vermeiden möchte. Insgeheim ärgert er sich aber darüber. Personale Kompetenz zeigt sich nun darin, dass er erkennt, dass er dazu neigt, eigene Bedürfnisse und Wünsche zurückzustellen und sich jetzt geeignete Strategien überlegt, wie er seinem Wunsch Ausdruck verleihen kann, ohne in eine Verweigerungshaltung zu gehen.
- ✗ Ich erkenne, dass mir der Umgang mit geschlossenen Absaugsystemen schwer fällt. Das Handling finde ich umständlich und außerdem fehlt mir die akustische Rückmeldung. Personale Kompetenz zeigt sich nun darin, dass ich beschließe, eine Fortbildung zu besuchen. Oder mich noch einmal gezielt mit dem System auseinandersetze, um meine persönliche Abneigung abzubauen und Vor-, bzw. Nachteile losgelöst von meinen eigenen Ansichten zu ergründen suche.



[Hier](#) erfahren Sie, wie sich Persönlichkeitskompetenz in der Weiterbildung darstellt.

## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

# Methodenkompetenz

Unter Methodenkompetenz versteht man die Anwendung bestimmter Techniken, Lern- und Arbeitsmethoden, um z.B. die Fachkompetenz zu erweitern und weiter zu entwickeln.

### Beispiel:

- Die Fähigkeit zu wissen, wo etwas nachzulesen ist.
- Eine Vorstellung zu haben, wie bestimmte anamnestische Fragen in konkreten Patientensituationen, die vielleicht tabuisiert und schambesetzt sind, gestellt werden können. Sowie sich entsprechend darauf vorbereiten zu können.

[Hier](#) erfahren Sie, wie sich Methodenkompetenz in der Weiterbildung darstellt.





## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

## Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit des Einzelnen, sich in Gruppen so zu verhalten, dass gemeinsame Pläne, Ziele erstellt und erreicht werden können.

Dazu gehört sowohl das Verhalten innerhalb eines Teams, aber auch berufsgruppenübergreifend. Wesentlicher Bestandteil der Sozialkompetenz ist die kommunikative Kompetenz. Sie bezieht sich nicht nur auf verbale Äußerungen, sondern schließt auch die Fähigkeit ein nonverbale Signale wahrzunehmen und entsprechend darauf reagieren zu können.

### Beispiele:

- Erkennen und ansprechen von Konflikten, ohne dabei wertend oder verletzend aufzutreten.
- Hinter der Aufgebrachttheit von Bezugspersonen keinen persönlichen Angriff, sondern möglicherweise einen Ausdruck der Belastung durch die Gesamtsituation zu vermuten und ein für beide Seiten klärendes, entlastendes Gespräch führen zu können

[Hier](#) erfahren Sie, wie sich Sozialkompetenz in der Weiterbildung darstellt.



## Handlungsorientierten Unterricht

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Die berufliche Bildung und Weiterbildung zielt auf Handlungskompetenz, die sich in professionellem Handeln manifestieren soll.

Historisch betrachtet findet sich bereits bei Pestalozzi (1746-1827) die Forderung nach einem Lernen mit Kopf, Herz und Verstand.

Die Ausrichtung des Unterrichts muss an **beruflichen Handlungen** anknüpfen. Als Bezugstheorie für die verschiedenen Ansätze handlungsorientierten Unterrichts lassen sich die materialistische Tätigkeitstheorie der kulturhistorischen Schule sowjetischer Psychologie, der systemtheoretische Ansatz sowie die kognitive Handlungstheorie, die auf Piaget zurückgeht nennen (vgl. Schneider 2003, S. 118). So unterschiedlich die Richtungen aus denen sich Handlungsorientierter Unterricht herleiten lässt auch sind, so lässt sich doch Gemeinsamkeit in Betracht auf die Komponenten einer **kompletten Handlung** herstellen.

Diese wären:

- 1) Planen
- 2) Durchführen
- 3) Kontrollieren (vgl. Gudjons 2001, S. 47f).

„Denken geht aus dem Handeln hervor (...).“ (Aebli 1980, S. 26)

Darin zeigt sich auch die Verknüpfung von Denken und Handeln, die dialektisch aufeinander bezogen sind und nicht getrennt werden können. Jank und Meyer empfehlen folgende sieben Merkmale bei der Gestaltung Handlungsorientiertem Unterricht zu beachten:

- ✗ Handlungsorientierter Unterricht ist ganzheitlich. Unter Ganzheitlichkeit verstehen sie den personalen Aspekt, d.h. der Schüler soll mit dem Kopf, aber auch mit dem Herzen, den Händen und allen Sinnen dabei sein. Bezogen auf Aspekte des Inhalts sowie der verwendeten Methoden.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

- X Handlungsorientierter Unterricht strebt Schüleraktivität an. Aufgabe des Lehrers ist es, Möglichkeiten anzubieten, damit Schülern möglichst viel selbst erkunden, planen, ausprobieren und verwerfen zu lassen.
- X Im Mittelpunkt des Handlungsorientierten Unterrichts steht das gemeinsame Erstellen von Handlungsprodukten. Dies können sowohl materielle als auch geistige Ergebnisse sein.
- X Ausgangspunkt Handlungsorientierten Unterrichts sind subjektive Schülerinteressen, mit dem Ziel neue Interessen zu entdecken, oder fachliche Notwendigkeiten selbst zu erkennen.
- X Handlungsorientierter Unterricht beteiligt die Schüler an der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts.
- X Handlungsorientierter Unterricht führt zur Öffnung der Schule nach innen (z.B. Fächerintegration) und nach außen, z.B. bei der Präsentation der Handlungsergebnisse, oder Lernortkooperationen.
- X Im Handlungsorientierten Unterricht wird versucht, Kopf- und Handarbeit in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Als „Handarbeit“ bezeichnen wir alle mit Hilfe des Körpers durchgeführten materiellen Handlungen. „Kopfarbeit“ sind alle geistigen, immateriellen Handlungen (Denken, Diskutieren, Kritisieren, Traumen, Planen). (vgl. Jank und Meyer 2005, S. 355)

Dies deckt sich mit den Äußerungen von Gravert und Huster die den Blick jedoch noch starker auf die berufliche Bildung werfen und ergänzend fordern:

- „• Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind (Lernen für Handeln). [...]
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fordern, z.B. technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische, soziale Aspekte einbeziehen.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

- Handlungen müssen in die Erfahrungen der Lernenden integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.
- Handlungen sollen auch soziale Prozesse, z.B. der Interessenklärung oder der Konfliktbewältigung, einbeziehen.“ (Gravert und Huster 2005, S. 50–51)

### Literaturangaben:

- Aebli, Hans (1980): Denken: das Ordnen des Tuns. 2. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta
- Gravert, Helmut; Hüster, Werner (2005): Intentionen der Kultusministerkonferenz bei der Einführung von Lernfeldern für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule. In: Festschrift anlässlich der 250. Sitzung des Unterausschusses für Berufliche Bildung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (UABBi) am 16./17. Juni 2005 in Potsdam. Unter Mitarbeit von Klaus Illerhaus, S. 40–55.
- Gudjons, Herbert (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit. 5., überarb. und erw. Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt
- Jank, Werner; Meyer, Hilbert (2005): Didaktische Modelle. 7. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Schneider, Kordula (2003): Pflegepädagogik. Für Studium und Praxis; Berlin [u.a.]: Springer.

## Ziel der Fachweiterbildung

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt



Am Ende der Fachweiterbildung sind die Teilnehmer in der Lage ...

#### Fachliche Kompetenz

- ✓ geeignete, fachlich fundierte Maßnahmen zur Erreichung pflegerischer Ziele zu ergreifen.
- ✓ ihr Handeln mit aktuellem, pflege-/bezugswissenschaftlichem Wissen zu begründen und darzustellen.
- ✓ Beratungs-, Anleitungs- und Schulungsbedarf zielgruppenorientiert zu realisieren.

#### Persönlichkeitskompetenz

- ✓ Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
- ✓ ihr eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen und entsprechende Schritte daraus abzuleiten.
- ✓ den eigenen Wissens-, Lern-, Entwicklungsbedarf zu erkennen und geeignete Handlungsoptionen auszuwählen.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

- ✓ eigene Werte und Auffassungen zu reflektieren und deren Auswirkungen auf ihr Handeln zu beschreiben.
- ✓ mit herausfordernden Situationen umzugehen und wirkungsvolle Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu ergreifen.

### Methodenkompetenz

- ✓ pflegerische Situationen in ihrer Multidimensionalität zu erfassen und daraus entsprechende Ziele, unter Berücksichtigung der Perspektive des Pat./seiner Bezugspersonen, zu planen.
- ✓ pflegerische Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen und gegebenenfalls Änderungen zu veranlassen.
- ✓ Veränderungen von Pflegesituationen zu erkennen und adäquate Maßnahmen zu ergreifen.
- ✓ den Bedarf an Beratung, Anleitung oder Schulung zu erkennen und angemessen in ihrem Handeln umzusetzen.
- ✓ sich selbstständig Informationen zielgerichtet, unter zu Hilfenahme geeigneter Quellen, zu erschließen und angepasste Handlungsstrategien abzuleiten.

### Sozialkompetenz

- ✓ Haltungen, Wertvorstellungen und Sichtweisen des Patienten und seiner Bezugspersonen zu respektieren und in ihren pflegerischen Entscheidungen zu berücksichtigen.
- ✓ mit Patienten und Bezugspersonen zielgerichtet und der Situation entsprechend zu kommunizieren.
- ✓ Patienten und Bezugspersonen in Krisensituationen und im Sterbeprozess zu begleiten und zu unterstützen.
- ✓ Kooperation mit anderen Berufsgruppen zielorientiert zu gestalten.



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

- ✓ ihre Entscheidungen fundiert darzustellen und im multidisziplinären Team auszuhandeln.
- ✓ Interessen und Bedarfe des Patienten und seiner Angehörigen gegenüber anderen anwaltschaftlich zu vertreten.
- ✓ ethische Fragestellungen im multidisziplinären Team zur Sprache zu bringen und eine eigene Haltung zu entwickeln.

Die hier genannten Kompetenzen werden dann über die jeweiligen [Module](#) entsprechend konkretisiert.



## Organisation

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

- X modularer Aufbau
- X Implementierung neuer Lehr-, Lernmethoden
- X Verknüpfung von Präsenzlernen und [eLearning](#)
- X Bereitstellung der Lernplattform [Moodle](#)
  - dadurch Flexibilisierung und Individualisierung von Lernort, Lernzeiten und Lernwegen
- X Stärkung kooperativen Lernens
- X Unterstützung Theorie-Praxis-Transfer
- X Verbindung theoretischer Inhalte mit praktischem Einsatz
- X Qualifizierte Praxisanleitung





## Modularisierung

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Die Fachweiterbildung ist modular aufgebaut. Sie besteht 12 Modulen (11 Fachmodule, 1 Prüfungsmodul), die teilweise aufeinander aufbauen. Jedes Modul schließt mit einer Prüfung zum Nachweis der erlangten Kompetenzen ab. Diese werden dann entsprechend ausgewiesen.

Die Themen und Inhalte der Module orientieren sich an den Richtlinien der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft (DKG). Die Dauer der Module variiert von 20 bis 96 Stunden.

Die Modularisierung soll eine flexible Struktur der Weiterbildung ermöglichen. So ist vorstellbar, einzelne Module im Rahmen anderer Weiterbildungen zu besuchen oder entsprechend anrechnen zu lassen.

## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

## Blended Learning

Der Mix aus eLearning Anteilen und klassischem Präsenzlernen wird in der Regel Blended Learning genannt.



Abbildung 1

„Blended Learning meint zunächst den möglichst lernförderlichen Mix aus Medien und Methoden. Konkret ist damit die Verbindung von klassischem Präsenzlernen und computervermittelten Anteilen innerhalb einer Lehrveranstaltung gemeint.“ (Pachner 2009, S. 50).

In diesem Zusammenhang fällt auch immer wieder der Begriff hybrider Lernarrangements, der in unserem Zusammenhang synonym verstanden werden kann.

„Wenn es um die Integration des Internet in ein traditionelles Seminar geht und damit offline- und online-Phasen gemischt werden, spricht man auch von hybriden oder blended learning-Veranstaltungen.“ (de Witt 2005, S.4)

Letztlich geht es darum, die Vorteile beider Lernformen zu extrahieren und teilnehmerorientiert einzusetzen. Das bedeutet zum Beispiel ein höheres Maß an Flexibilität und Anpassung individueller Lernstrategien und Vorlieben. Gleichzeitig muss jedoch sichergestellt werden, dass Teilnehmer mit diesem Angebot auch zu Recht kommen. Hierzu ist gerade Anfangs eine engmaschige, verlässliche pädagogische Betreuung, gerade in Zeiten Selbstorganisierten Lernens, notwendig.

### Literaturangaben:



## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

Pachner, Anita (2009): Entwicklung und Förderung von selbst gesteuertem Lernen in Blended-Learning-Umgebungen. Eine Interventionsstudie zum Vergleich von Lernstrategietraining und Lerntagebuch. Münster [u.a.]: Waxmann.

Witt, Claudia de (2005): Integration von E-Learning in die Bildung. In: Hubert Kleber (Hg.): Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis. München: kopaed verlagsmbh, S. 204–217. Online verfügbar unter [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/dewitt\\_e-learning/de\\_witt\\_e-learning.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/dewitt_e-learning/de_witt_e-learning.pdf), zuletzt geprüft am 28.02.2011.

Abb.1: NikoDa, „Tastatur“, CC-Lizenz (BY 2.0)

<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Quelle: [www.piqs.de](http://www.piqs.de)

## Fachweiterbildung

### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

### Ziel der Weiterbildung

### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

### Praxisanleiter

### Teilnehmer

### Kontakt

## Moodle



Die Lernplattform

Moodle dient der

Realisierung des eLearning/Blended Learning Ansatzes innerhalb der Fachweiterbildung.

Moodle ist ein sogenanntes Learning Management System (LMS) und wird in erster Linie als Lern- und Kommunikationsplattform eingesetzt. Dabei steht Moodle für **M**odular **O**bject-**O**riented **D**ynamic **L**earning **E**nvironment.

Was kann man nun aber unter einem Learning Management System (LMS) oder vielfach auch als Lernplattform bezeichnet verstehen?

Eine Lernplattform bildet die technische Voraussetzung für die Umsetzung von eLearning. Über die Lernplattform können die Weiterbildungsteilnehmer auf Inhalte zugreifen, sowie in virtuelle Kommunikation mit Dozenten und anderen Teilnehmern gehen. Man kann sich ein LMS vorstellen, wie eine Homepage mit zwei Bereichen.

- 1) Für den Lernenden (Frontend).  
Er bekommt dort verschiedene Aktivitäten, Aufgaben, Medianangebote präsentiert, aus denen er das für ihn passende, oder im aktuellen Fall erforderliche auswählen kann. Darüber hinaus bieten Lernplattformen auch noch kommunikative Bereiche wie Foren, Wikis oder Blogs.
- 2) Der zweite Bereich ist für Lehrer und Administratoren bestimmt (Backend).  
In ihm können sie entsprechende Dateien, Arbeitsaufträge oder Lernaufgaben bereitgestellt, bearbeitet sowie das System verwaltet werden.

Der Nutzen von Lernplattformen besteht also in:

- 1) der professionellen Erstellung von Lernangeboten
- 2) einer raschen, entfernungsunabhängigen, unbegrenzten Verteilung von Aufgaben und Informationen
- 3) der Möglichkeit der zeitnahen und einfachen Anpassung des Angebotes an notwendige Veränderungen
- 4) dem hypertextuellen Aufbau (Vernetzung)
- 5) der problemlosen Wiederverwertung von bestehenden Lernangeboten
- 6) dem einfachen Austausch von überholten Lernangeboten



### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Ein weiterer wichtiger Vorteil von Moodle ist die relativ einfache Handhabung. Dies ist gerade im Hinblick auf Lernende die vielleicht weniger Erfahrung im Umgang mit Computer und Internet, sozialen Netzwerken und neuen Medien haben wichtig. Denn auch sie sollen von diesem Angebot profitieren.



## Unterrichtsraum

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Der Unterricht findet, soweit nicht anders angegeben im großen Konferenzraum im Neubau (hinter dem Labor) statt.

Zugang über den Aufgang gegenüber der Eigenblutspende.

## Theoretischer Unterricht

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Der Unterricht findet an Einzeltagen, ein Mal pro Woche, in der Regel Mittwochs statt. Im Rahmen der Module wechseln sich Phasen des Präsenzlernens mit Phasen des Selbstorganisierten Lernens (SOL) ab.



Abbildung 2

Selbstorganisiertes Lernen bedeutet, dass es einen Lernauftrag gibt, der vorgegeben, erarbeitet oder selbst gewählt wurde. Dieser Auftrag wird bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt bearbeitet. Dabei haben Teilnehmer die Möglichkeit, Dauer und Zeitpunkt der Bearbeitung ihren individuellen Vorlieben, Möglichkeiten oder Wünschen anzupassen.

SOL wird durch eLearning Plattform [Moodle](#) entsprechend unterstützt.

Selbstverständlich werden auch SOL Phasen pädagogisch begleitet und betreut. So dass immer ein Ansprechpartner für Fragen und Unklarheiten erreichbar ist. Auch hier kann Moodle, z.B. durch ein extra eingerichtetes Forum hilfreich eingesetzt werden.

In der Modulübersicht sind die Präsenz- und SOL Zeiten entsprechend angegeben.

Um den Theorie-Praxis-Transfer zu unterstützen werden aus einigen Modulen Praxisaufträge generiert.

Abbildungsnachweis:

[Abb.2: Claire mono, „Chinese class“, CC-Lizenz \(BY 2.0\)](#)

<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Quelle: [www.piqs.de](http://www.piqs.de)

## Praktischer Unterricht

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Die Praktische Weiterbildung (mind. 1800 Stunden) erfolgt gemäß den Richtlinien mit mind. 660 Stunden neonatologischer Intensivpflege, 600 Stunden pädiatrischer Intensivpflege, 160 Stunden in der Anästhesie, sowie weiteren 380 Stunden zur freien Verteilung.

Dabei werden auch Einsätze in Bereichen wie pädiatrischer Herzkatheter und der Erwachsenenintensivstation ermöglicht.



Die praktischen Unterrichte erfolgen durch die jeweiligen Praxisanleiter vor Ort. Jeder Teilnehmer bekommt mind. 4 Tage Praxisanleitung pro Jahr. Zusätzlich werden ein bis zwei Praxisbesuche pro Jahr durch die Leitung der Fachweiterbildung geplant.





## Kursbeginn

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Der nächste Kurs beginnt im April 2012.

## Praxisanleiter

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt



Praxisanleiter sind ein wesentliches Garant für das Gelingen der Weiterbildung. Durch Sie kann der Theorie-Praxis-Transfer in besonderem Maße unterstützt und gefördert werden. Sie sind durch ihre pädagogische Zusatzqualifikation in der Lage, die Anforderungen der Praxis in geeignete Lehr-, Lernarrangements umzusetzen. Sie stellen ein Bindeglied zwischen Station und Fachweiterbildung dar.

Praxisanleiter DHM:

Station 3.3 **Fr. Anett Freiberg**

Station 3.3 **Fr. Schweigert Katharina**



## Teilnehmer

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Wer kann an der Weiterbildung teilnehmen und was muss ich tun?

#### Voraussetzungen

- X Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung gemäß §1 KrPflG
- X eine in der Regel mind. 6 Monate Tätigkeit in der Intensivpflege
- X möglichst Internetzugang

#### Bewerbung

- X Anschreiben, aus dem Ihre Motivation an der Weiterbildung teilnehmen zu wollen sichtbar wird
- X Lebenslauf (tabellarisch) mit Lichtbild
- X Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung (Kopie)
- X Examenszeugnis (Kopie)

#### Wo können Sie Ihre Bewerbung abgeben?

Entweder bei

**Michael Gügel**  
(Leiter Fachweiterbildung)

oder bei der Pflegedirektion

**Burkhard Köppen**  
(Pflegedirektor)



## Kooperationspartner

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

[RoMed Klinikum Rosenheim](#)

[Klinikum Traunstein](#)

[Klinikum Dritter Orden München](#)

[Städtisches Klinikum München](#)

[Klinikum Schwabing](#)

[Klinikum Harlaching](#)



## Kontakt

### Fachweiterbildung

#### Konzept

- Handlungskompetenz
- Fachkompetenz
- Persönlichkeitskompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Handlungsorientierung

#### Ziel der Weiterbildung

#### Organisation

- Kooperationspartner
- Blended Learning
- Moodle
- Unterrichtsraum
- Theoretischer Unterricht
- Praktischer Unterricht
- Kursbeginn

#### Praxisanleiter

#### Teilnehmer

#### Kontakt

Für weitere Auskünfte und Fragen wenden Sie sich bitte an:

#### Eva Baumann

Leitung Fachweiterbildung  
M.A. Erwachsenenbildung, Dipl. Pflegewirtin (FH)

☎: (089) 1218 - 2829

✉: [baumanne@dhm.mhn.de](mailto:baumanne@dhm.mhn.de)

#### Pflegedirektion

☎: (089) 1218 - 1001

✉: [pflegedirektion@dhm.mhn.de](mailto:pflegedirektion@dhm.mhn.de)